

FRANCK

Ausgewählte Orgelwerke

Selected Organ Works

Herausgegeben von / Edited by
Zsolt Gárdonyi



Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Praha
BA06218

INHALT / CONTENTS

Vorwort	3
Grand Chœur	9
Pastorale op. 19	14
Prélude, Fugue et Variations op. 18	22
Pièce héroïque	32

VORWORT

César Franck (1822–1890) hat den Weg der französischen Orgelmusik durch seine Lehrtätigkeit am Pariser Conservatoire und vor allem durch seine Orgelkompositionen und Improvisationskunst entscheidend mitgeprägt. Seine Werke werden nicht nur als kostbarer Bestand des Organisten-Repertoires geschätzt, sondern erfreuen sich auch in Deutschland an der breiten Basis des Orgelunterrichts zunehmender Beliebtheit, da sich Francks Orgelsatz zugleich hervorragend zur Einführung in die romantische Orgelmusik eignet. Das damit verbundene Interesse der Ausbildungsstätten an geeigneten, leicht zugänglichen Notenausgaben sowie der Wunsch vieler Organisten nach einer praktischen Handreichung für die Franck-Interpretation auf deutschen Orgeln veranlassen den Verlag und Herausgeber, eine Auswahl von vier Orgelwerken unter dem Gesichtspunkt der pädagogischen, liturgischen und konzertanten¹ Praxis vorzulegen.

Die bisher gebräuchlichsten, mehrbändigen Ausgaben enthalten die meisten Orgelwerke Francks in einer deren zyklischen Zugehörigkeit entsprechenden Gruppierung. Bedingt durch diese Systematik ist der Kauf der für den Unterricht zuerst in Frage kommenden Orgelwerke mit einer Auswahl von größeren bzw. kleineren Organen möglich. Ferner wurde das den genannten Organen entsprechende Verzeichnis nach diesen eine Orgelmusik in der äußeren Form des Orgellandes.

Die vorliegende Ausgabe ist dem Unterricht und des Selbststudiums dienlich.

- a) eine Orgelmusik, die in der Orgelmusik leicht bis mittelschwer ist.
- b) einen in der Orgelmusik leicht bis mittelschwer ist.
- c) durch die Orgelmusik, die in der Orgelmusik leicht bis mittelschwer ist.

Dabei sind die „*Prélude, fugue et variation*“, die „*Trois pièces*“ und die posthum erschienene, in Deutschland kaum bekannte „*Organiste*“ durch *Grand Chœur* vertreten. Der erste Band dieser letztgenannten, dem liturgischen Gebrauch zugeordneten Sammlung war ein Auftragswerk des Verlegers Enoch. Da es von Franck nicht mehr vollendet

werden konnte, wurde es „nach seinem Tode“ in der verbliebenen fragmentarischen Gestalt veröffentlicht“³. Eine ebenfalls posthum erschienene Sammlung, der auch *Grand Chœur* entnommen ist und die als „*pièces pour orgue ou harmonium* (L'Organiste 2e Volume)“ betitelt wird, enthält „Stücke aus Francks späterer Zeit an Ste. Clotilde . . . Im Vorwort zur ersten Ausgabe (1897) schrieb Francks Sohn Georges: Ein früherer langjähriger Schüler César Francks, der in der Provinz wohnte, hatte ihn um Anleitung für den Organisten in einem Dorf gebeten. Mein Vater gab ihm Ratschläge und fügte auf seine Bitte von Zeit zu Zeit einige Beispiele dazu: Das sind diese Stücke . . . Entgegen der Titelangabe sind die Stücke bis auf wenige Ausnahmen nicht wahlweise für Orgel oder Harmonium verwendbar, sondern liegen fast ausschließlich anwandfrei nur auf einer Orgel mit Pedal darstellbar.“⁴ Das Pedalharmonium kann hier nicht in Betracht kommen, es wurde erst in den vierziger Jahren entwickelt . . . Auch das hin und wieder „*unse* bzw. „*netzen*“ Spiel auf zwei verschiedenen Klangebenen verweist auf die Orgel (Manualverteilung), denn in diesen Fällen die Klaviaturteilung des Harmoniums unberücksichtigt bleibt“⁴.

Der Noten-Text wurde nach folgenden Gesichtspunkten für den praktischen Gebrauch eingerichtet:

1. Die in zwei Stimmen überlieferte Notierung von *Grand Chœur* wurde der üblichen Orgel-Schreibweise in drei Stimmen angeglichen. Die dabei vorgenommene Disposition hinsichtlich des Pedalstimms stellt lediglich eine der möglichen Alternativen zur Freilegung der dem Satz innewohnenden spezifisch orgelmäßigen Elemente dar.

Die Staccato-Zeichen des Originals wurden beibehalten, auf eindeutige Parallelstellen übertragen und stellenweise durch Marcato- bzw. Portato-Zeichen des Herausgebers ergänzt.

3. Die Ligaturen wurden bei offenkundigen Abweichungen zwischen analogen Stellen stillschweigend angeglichen. Das Ergebnis der dabei notwendig gewordenen Entscheidung stellt ebenso einen Vorschlag des Herausgebers dar, wie die gelegentliche zusätzliche Eintragung von Bindebögen zur Artikulation und zur Kenntlichmachung der *notes communes*. Diese in der französischen Schule beheimatete Spieltechnik besteht darin, daß aufeinanderfolgende gemeinsame Töne in verschiedenen Stimmen nicht neu angeschlagen, sondern angebunden bzw. liegengelassen werden. Dieses auch von französischen Organisten sehr differenziert gehandhabte Prinzip wird in unserer Ausgabe nicht wahllos auf den Notentext übertragen, sondern etwa nach folgenden Gesichtspunkten angewandt: wenn sich die Stimmverläufe unbelastet von motivischem Material

¹ Zur Problematik geistlicher und weltlicher Orgelmusik vgl. Herbert Haag, *César Franck als Orgelkomponist* (Kassel 1936), S. 23 ff. sowie meine Ausführungen in *Der Kirchenmusiker* 2/1978, S. 48 ff. und in *Württembergische Blätter für Kirchenmusik* 6/1978, S. 187 ff.

² Vgl. die ausführliche Kritik der bisherigen Ausgaben von Marie Louise Jaquet *Die Orgelwerke von César Franck – Probleme der Überlieferung und Interpretation* in *Ars Organi*, Heft 57 (Oktober 1978), S. 384 ff. und Heft 59 (Juni 1979), S. 525 ff.

³ Armin Landgraf, *Musica sacra zwischen Symphonie und Improvisation – César Franck und seine Musik für den Gottesdienst* (Tutzing 1975), S. 155.

⁴ Landgraf, a. a. O., S. 156, 165, 167.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

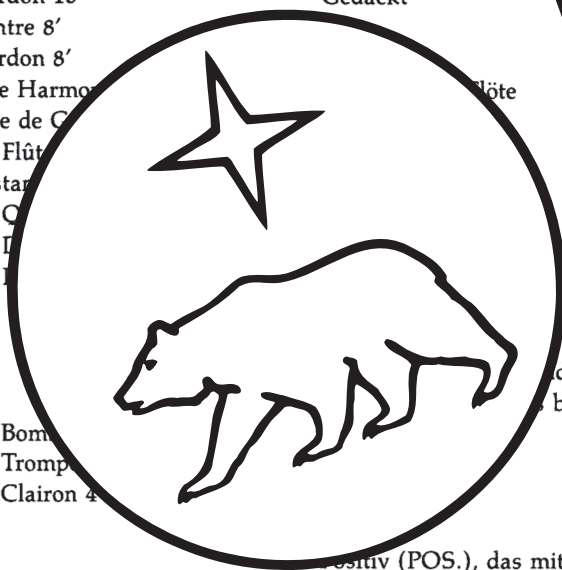
überlieferten Registrierangaben als auch für die Einsicht in den Umgang mit dem Orgelklang in Frankreich von eminenter Bedeutung¹¹.

Um in der hier mitgeteilten Disposition von Francks Orgel die Register der Labiallade von denen der Zungenlade mit einem Blick unterscheiden zu können, sind die auf der Zungenlade postierten Register nach rechts versetzt gedruckt.

ORIGINALDISPOSITION

Grand-Orgue

- 1) Montre 16'
- 2) Bourdon 16'
- 3) Montre 8'
- 4) Bourdon 8'
- 5) Flûte Harmonique
- 6) Viole de Gamba
- 7) Flûte
- 8) Prestant
- 9) Clairon
- 10) Trompette
- 11) Bourdon
- 12) Bombarde
- 13) Trompette
- 14) Clairon



BEMERKUNGEN

Hauptwerk (HW.), das unterste der drei Manuale bei Franck (N.B. „Grand Orgue“ ohne Bindestrich bedeutet die Hauptorgel der Kirche in Unterschied zu der in Frankreich mehr vorhandenen Chororgel).

Prinzipal im Prospekt (montre = zeigt an) Gedackt

Flöte

el 2' Plein-Jeu 4 rangs und als 5 rangs. Mischung von hier sieben Töne (N.B. Bindestrich: Prinzipal der bis hinauf zur Zimbel.)

Positiv (POS.), das mittlere Manual

Positif

- 15) Bourdon 16'
- 16) Bourdon 8'
- 17) Montre 8'
- 18) Flûte Harmonique 8'
- 19) Gambe 8'

seit dem Umbau 1962 nicht mehr vorhanden

ORIGINALDISPOSITION

- 20) Unda Maris 8'
- 21) Octave 4'
- 22) Prestant 4'
- 23) Quint 2 2/3'
- 24) Douce Flûte
- 25) Plein-Jeu 4'
- 26) Clarinète 8'
- 27) Trompette 8'
- 28) Clairon 4'

Récit Expressif

- 29) Bourdon 8'
- 30) Flûte Harmonique
- 31) Viole de Gamba
- 32) Voix Céleste
- 33) Flûte Octavante 4'
- 34) Octavin 2'
- 35) Trompette 8'
- 36) Basson-Hautbois 8'
- 37) Clairon 4'
- 38) Voix Humaine 8'

Tremulant zum Schwellwerk als Hebeltritt

Pédale

- 39) Sousbasse 32'
- 40) Contrebasse 16'
- 41) Basse 8'
- 42) Octave 4'
- 43) Bombarde 16'
- 44) Basson 16'
- 45) Trompette 8'
- 46) Clairon 4'

BEMERKUNGEN

Schwebung, seit dem Umbau 1933 Salicional 8' Flöte, seit dem Umbau 1933 dementsprechend Flöte genannt (vgl. das als nächstes Register in der Orgel vorhandene Prinzipal 4')

Mixtur, vierfach.

Seit dem Umbau 1933 im Schwellwerk.

Schwellwerk (SW.), drittes Manual. Als *Clavier de Récit* (Solomaterial) der französischen Klassik vorwiegend mit Solostimmen besetzt, noch nicht plein-Jeu. Récit Expressif bezeichnet seinen vollständig ausbaufähigen, schwellbaren Charakter, wie sie sich im 19. Jh. entwickelt hat. Die Schwellklappe wurde durch einen Hebeltritt gesteuert.

Schwebung überblasende Flöte überblasende Flöte

Pedalwerk (PED.)

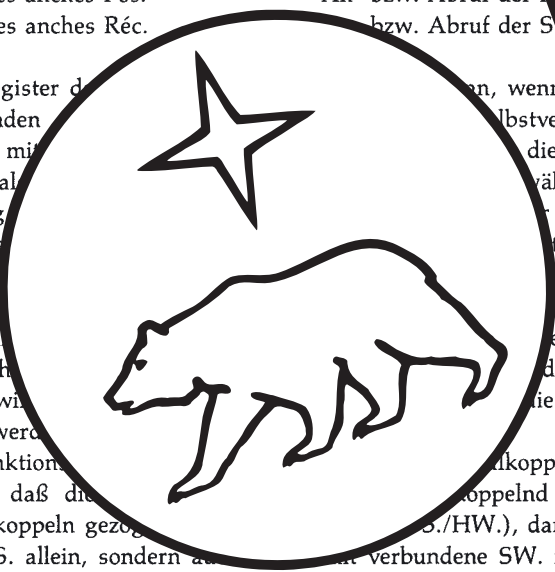
Gedackt Flöte Flöte Flöte

¹¹ Vgl. auch Albert Schweizer, *Deutsche und französische Orgelbaukunst und Orgelkunst* (Leipzig 1906/1927).

An Spielhilfen, die sämtlich mit Tritten geschaltet wurden, waren vorhanden:

Tirasse G.O.	Pedalkoppel HW.
Tirasse Pos.	Pedalkoppel POS.
Copula (Accouplement) P./G.O. 8'	Normalkoppel POS./HW.
Copula (Accouplement) R./P. 8'	Normalkoppel SW./POS.
Copula (Accouplement) R./P. 16'	Unteroctavkoppel (Suboktavkoppel) SW./POS. (d.h. die auf dem POS. angeschlagenen Tasten zogen die eine Oktav tiefer liegenden Tasten des SW.s mit)
Octaves graves G.O.	Unteroctavkoppel HW.
Octaves graves Pos.	Unteroctavkoppel POS.
Octaves graves Réc.	Unteroctavkoppel SW.
Appel des anches Pédale	An- bzw. Abruf der PED.-Zungen
Appel des anches G.O.	An- bzw. Abruf der HW.-Zungen
Appel des anches Pos.	An- bzw. Abruf der POS.-Zungen
Appel des anches Réc.	An- bzw. Abruf der SW.-Zungen

„Die Register d... betreffenden... Register mit... wurden ab... Wirkung... Registrie... Nennun... seinen... Labialsti... eigentlich... nur die wi... waren, we... Zur Funkti... werden, daß die... Manualkoppeln gezo... das POS. allein, sondern auch das mit verbundene SW. mitgeführt. Analogerweise bedeutete die gleichzeitige Betätigung der Koppeln SW./POS. und POS./PED., daß nicht nur das POS., sondern auch das in diesem Falle damit verbundene SW. auf das PED. wirkte. Unmittelbare Koppeln gab es also weder vom SW. zum HW.¹² noch vom SW. zum PED.; ihre mittelbare Verbindungsmöglichkeit bestand jedoch auf die hier beschriebene



¹² Klotz, a. a. O., S. 219.

¹³ Darum wird man heute in den genannten Fällen auch die Koppeln SW./HW. bzw. SW./PED. betätigen müssen.

Weise¹⁴. Erst während der Amtszeit des Franck-Schülers Gabriel Pierné (1890–1898) wurde die Pedalkoppel SW. (Tirasse Récit) hinzugefügt; sie war also zu Francks Zeit – entgegen der Mitteilung von Marcel Dupré in der Bornemann-Ausgabe – noch nicht vorhanden. Francks erwähnt sie auch „kein einziges Mal, während er oft beim Spiel auf dem Schwellwerk den Bass sowohl mit der linken Hand als auch im Pedal führt, was offensichtlich eine Pedalkoppel-Schwellwerk ersetzen soll“¹⁵.

Auf die späteren Erweiterungen der Orgel nach den Plänen von Charles Tournemire (1933) und Jean Langlais (1942) braucht hier nicht näher eingegangen zu werden (vgl. z. B. Klotz, a. a. O., S. 222).

HINWEISE ZUR REGISTRIERUNG

Grand Chœur

Wie in der französischen Orgelmusik auch früherer Zeiten vielfach üblich, enthält bereits der Titel eine Registrierhinweisung. „Der Grand Chœur entspricht praktisch dem Tutti und umfaßt die Flöte 16' und sämtliche Anches und schließlich die Orgel 8' des Schwellwerks...“¹⁶ Das fehlende Grand Chœur also grundsätzlich die Orgel 8' und die Schwellwerke und außerdem der Untersatz Sousbasse 16' (wohl wegen des Windverbrauchs sowie die Flöte 4' des Pedals und die Oktaven Positif 8' von Hauptwerk und Positif 4'). Man wird auf deutschen Orgeln kennen jene verfügbare Züge – auch eine eventuell vorhandene Violoncelle – benötigen, um den vollen, zarten beladenen Klang dieser Standardregistrierung Francks (natürlich mit allen Koppeln) nur annähernd zu erreichen. Zugabe sind sechs Aliquoten und Mixturen, die höher sind als die in Francks Originalkomposition, doch Möglichkeit auszuwählen. Über der 16'-Manualgrundlage konnten auch die Principale nützlich sein, um den Eindruck tiefer Mixturchöre zu verstärken.

Pastorale

- Ⓐ Original-Ausgangsregistrierung:
R. Hautbois, Flûte de 4, Bourdon 8.
P. Bourdon de 8 et de 16.
Péd. Bourdons de 8 et de 16.
Accouplement du Récit au Positif.

Franck läßt in diesem Stück sein HW. überhaupt nicht in Erscheinung treten. Da jedoch das hier vom POS. verlangte Gedackt 16' auf deutschen Orgeln nur selten – und wenn überhaupt, dann meistens im HW. – vorhanden ist, empfiehlt sich die Benutzung des HW. im Sinne des Franckschen Positifs. Von dieser Lösung gehen

¹⁴ Hierüber gibt auch Jean Langlais, der seit 1945 an César Francks Orgel wirkende Titularorganist von Ste. Clotilde, im Beiheft seiner Schallplatteneinspielung von Francks zwölf bekannteren Orgelwerken (Arion ARN 336008) ausführliche Auskunft.

¹⁵ Klotz, a. a. O., S. 218. Vgl. die Schlußakte des Chorals h-moll.

¹⁶ Klotz, a. a. O., S. 222.

sowohl die Formulierung der weiteren Angaben als auch unser Notenbild aus. Sinngemäß ist eine zweimanualige Einrichtung denkbar.

SW.-Farbe: zarte 8'-Zunge/8'4'-Labialmischung. Die HW.-Farbe ergibt sich aus der – im ganzen Stück durchgehend bestehenden – Koppelung des SW. an eine zarte HW.-16'8'-Labialgrundlage.

- (B) Hinzuziehung einer 8'-Trompete im SW.; falls nicht vorhanden: entsprechende Verstärkung der SW.-Zungenwirkung durch andere 8'-Zungen oder Cornet – Elemente ($8' + 4' + 2^{2/3}' + 2' + 1^{2/3}'$), die meistens aus dem SW.-Labialbestand vollständig zu gewinnen sind. Das HW. wird gleichzeitig an das PED. gekoppelt.

- (C) Die bei (B) hinzugefügte Zungenwirkung ab.

- (D) Pedalkoppel ab, dadurch alles wie bei (A). Die beiden gegensätzlichen Motive, die am Anfang des Stückes als Dialog zwischen SW. und HW. schrittweise nacheinanderfolgten, werden hier gleichzeitig durchgeführt. Die HW. – nunmehr der rechten Hand – zwischen denen die Oberstimme den Ton auf dem SW. fortspielenden linken Hand durch die rechte entlastet werden kann – und nach den Registrieranweisungen Francks noch wie vor mit angekoppelter SW. auszuführen. Die Hörbarkeit der Töne 151 und dis² in T. 159 soll unter diesen Umständen

Prélude, fugue

(A)

Orig.

Rég.

Pos.

G.O.

Péd.

Cl.

Die

linke

mit ein

hier bis

sieht Franck

ausdrücklich die

Die linke Hand kann

ohne abwechselnde HW.-Beteiligung, gespielt werden. Im Falle einer insgesamt zweimanualigen Einrichtung kann die Wirkung eines Manualwechsels in der linken Hand durch einen umschichtigen Austausch von adäquaten 8'-Registern in den jeweils ersten Achtelpausen der Takte 32 und 44 hervorgerufen oder notfalls – bzw. analog der Variation – auf den Farbenwechsel in der Begleitstimme verzichtet werden.

- (B) PED.-Verstärkung durch ein 8'- oder 4'-Labialregister.

- (C) Die bei (B) hinzugefügte PED.-Verstärkung ab.

- (D) Originalangabe:

R. Fonds de 8 et 4 pieds, Anches de 8 et 4 pieds.

P. Fonds de 8 et 4 pieds, Prestant.

G.O. Fonds de 8 et 16 pieds, Prestant.

Péd. Fonds de 8 et 16 pieds.

Claviers accouplés. Tirasse

In häufiger Vornahme ist ein Francksches SW.-Zungenchores wird man sich auf deutschen Cornet auch durch die Zungen des POS. und des HW. sowie durch den Cornet-Fug. In diesen vorhandenen Ausschnitten (z.B. Sesquialtera) behelfen. Zugleich werden an dieser Stelle alle Manual- und Pedalkoppeln gezogen, die dann bis zum Ende der Fuge wirksam bleiben.

(E) Für die Fuge verbleibt im SW. die von den 8'-Labialen umgebene Oboe, die jedoch nicht selbständig zu beschleunigen. Vielmehr sorgt ihre bis zur Variation bestehende Koppelung an POS., HW. und PED. dafür, daß die Schwingungen in der Fuge, deren Mottosatz auf HW. und POS. – jeweils nur mit 8'-Labialen besetzt verläuft, auch hier erhalten bleiben.

Originalangabe:

R. Fonds et Hautbois de 8 pieds.

P. Fonds de 8 pieds.

G.O. Fonds de 8 pieds.

Péd. Fonds de 8 et 16 pieds.

Claviers accouplés. Tirasse

(F) In diesem Originalhinweis entspricht auf deutsch etwa: *Etwas breiter werdend.*

- (E) Bei der variierten Motiv-Wiederholung in T. 137 werden die bei Franck vorhandenen 16'-Labialen von HW. und POS. sowie die restlichen Zungen des SW. – bzw. deren entsprechender Ersatz (vgl. (D)) – hinzugezogen.

- (G) Manual- und Pedalkoppeln ab, die bei (F) hinzugefügten Stimmen ab. Die Registrierung entspricht der Ausgangsposition; vgl. (A).

- (H) PED.-Verstärkung durch ein 8'- oder 4'-Labialregister.

- (I) Die bei (H) hinzugefügte PED.-Verstärkung ab.

Pièce héroïque

- (A) Original-Ausgangsregistrierung:

R. Jeux de fonds et jeux d'anches.

P. Jeux de fonds de 8 pieds. (Jeux d'anches préparés).

G.O. Jeux de fonds de 8 et 16 pieds. (Jeux d'anches préparés).

Accouplement du R. au P. et du P. au G.O. Tirasses de G.O. et du P.

Das SW. ist also mit einem vollen Labial- und Zungenchor, das POS. mit den 8'-Labialen, das HW. mit den 8'- und 16'-Labialen besetzt. Franck zeigt seine beiden Manualkoppeln (SW./POS. und POS./HW.) sowie die beiden Pedalkoppeln (HW./

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Ausgewählte Orgelwerke

Grand Chœur

César Franck
(1822—1890)

Maestoso (♩ = 84-92)

rit

a tempo

HW.

ff

POS.

mf legato

10

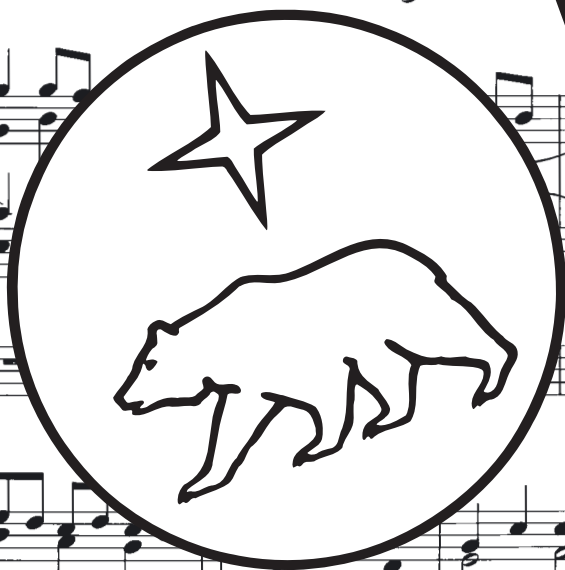
19

a tempo

HW.

ff

legato



27

34

41

POS.

HW.



The image displays a musical score for piano, consisting of three systems of staves. The first system (measures 27-33) features a treble and bass staff with complex chordal textures and melodic lines. The second system (measures 34-40) continues this texture. The third system (measures 41-46) includes a section marked 'POS.' (Positivo) and a section marked 'HW.' (Harmonium). A large circular logo is overlaid on the left side of the score, containing a stylized bear walking to the left and a five-pointed star above it. A large, diagonal watermark reading 'Bärenreiter Leseprobe Sample page' is superimposed over the entire page.

48 POS. POS. HW.

HW.

ritard. a tempo

55 POS. mf

63



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

The image shows a page of musical notation for piano, spanning measures 48 to 63. The notation is in G major (one sharp) and 4/4 time. It features a treble and bass staff with various musical notations including notes, rests, and dynamic markings. A large, diagonal watermark reading 'Bärenreiter Leseprobe Sample page' is overlaid across the center. A circular logo with a bear and a star is positioned on the left side, partially overlapping the musical staff. The page number '11' is in the top right corner.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.



*à son ami Monsieur Aristide Cavaillé-Coll***Pastorale**

op. 19

Andantino (♩ = 60-63)

SW. *pp* HW. *cresc.*

(A)

7

13

HW. *cresc.* *pp subito* SW. HW.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

21

SW. HW. SW. cresc.

28

f dim.

34

pp HW.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

64

poco rall. a tempo

dim. simile pp



72



80

poco rall.

legato e cantabile



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

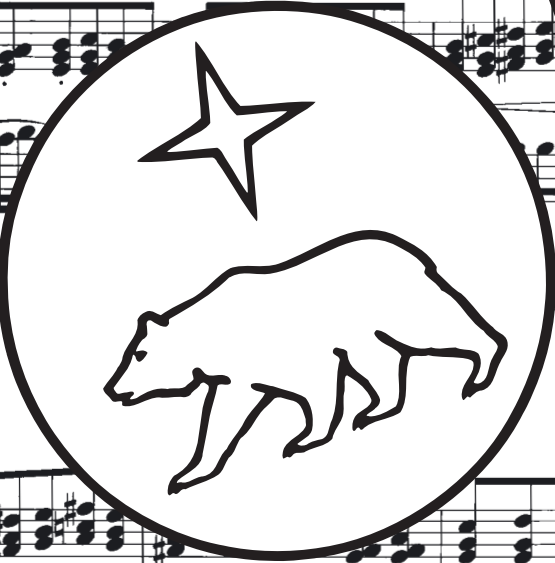
89 *poco rit.*

cresc.

98 *atempo*

HW. 6

106 HW.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

The image displays a page of musical notation for piano, spanning measures 89 to 106. The notation is arranged in three systems, each with a grand staff (treble and bass clefs). The first system (measures 89-97) includes a *cresc.* marking. The second system (measures 98-105) begins with *atempo* and includes a *HW.* marking. The third system (measures 106-113) also includes a *HW.* marking. A large, diagonal watermark reading "Bärenreiter Leseprobe Sample page" is overlaid across the center of the page. A circular logo, featuring a stylized bear walking to the left with a five-pointed star above it, is positioned on the left side, overlapping the second and third systems of the musical score.

114

poco rall. *a tempo*

cresc.

f *SW.* *f*

6

122

simile

simile

dolce p su o

cantabile *HW.*

6

130

cresc. *f* *dim.* *p*



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

163

HW.

SW.

cresc.

171

dim.

HW.

f

dim.

poco rall.

179

a tempo

SW.

mf

pp

rall.

pp



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

*à son ami Monsieur C. Saint-Saëns***Prélude, Fugue et Variation**

op. 18

Andantino (♩ = 54)

SW.

p cantabile

HW.

simile

A

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



12

*poco rall.**a tempo**espress.**dim.*

18

f *p*

24

f *p*

30

più f *p*

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

60 Allegretto ma non troppo (♩ = 84)

HW.

sempre cantando



70



79

POS.



88

POS.

cresc.

96

dim

104

cresc.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

The image displays a sample page from a musical score, featuring three systems of music. Each system consists of a grand staff (treble and bass clefs) and a separate bass line. The first system (measures 88-95) includes a 'POS.' marking and a 'cresc.' marking. The second system (measures 96-103) includes a 'dim' marking. The third system (measures 104-111) includes a 'cresc.' marking. A large, diagonal watermark reading 'Bärenreiter Leseprobe Sample page' is overlaid across the center. A circular logo, containing a stylized bear silhouette and a star, is positioned on the left side, overlapping the second and third systems.

112

dim.

3 5 4 5

121

En largissant un peu a tempo

cresc.

131

cresc. *f* *rit.*

(F)



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

155

più f

159

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

163

cresc.

167

p

5 4 5 4 5 4 5

171

175

Ⓜ



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

The image displays a page of musical notation for a piano piece, spanning measures 167 to 175. The score is written for three staves: Treble, Middle, and Bass. The key signature is one sharp (F#). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. A large, diagonal watermark reading "Bärenreiter Leseprobe Sample page" is overlaid across the center of the page. A circular logo, featuring a stylized bear and a star, is positioned on the left side, partially overlapping the musical staves. The page number "30" is located in the top left corner.

179

dim. pp

183

pp

187

pp poco rall.



Bärenreiter
Leseprobe
sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

22 POS.

come prima

HW.

tr

29 Poco pesante

B

36

44 *molto rit.* **Tempo I** *ff* POS. H.W. LH. r.H. r.H. r.H.

50 LH. r.H. C Sc.

56 *f* *dim.* POS.

The image shows a page of musical notation for piano and right hand. The score is in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of three systems of staves. The first system (measures 44-49) includes a tempo change from 'molto rit.' to 'Tempo I' and a dynamic marking of 'ff'. The second system (measures 50-55) includes a 'C Sc.' marking. The third system (measures 56-61) includes a 'dim.' marking. A large circular logo with a bear and a star is overlaid on the middle system. A large diagonal watermark reads 'Bärenreiter Leseprobe Sample page'.

62

68

74

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

come prima

HW.

POS.

cresc.

f

rall.

dim.

molto rall.

p

ⓓ



The image shows a sample page from a musical score for piano, spanning measures 62 to 74. The score is written in treble and bass staves. A large, semi-transparent watermark reading 'Bärenreiter Leseprobe Sample page' is overlaid diagonally across the center. A circular logo with a bear and a star is positioned on the left side, overlapping measures 68 and 74. Musical markings include 'come prima', 'HW.', 'POS.', 'cresc.', 'f', 'rall.', 'dim.', 'molto rall.', and 'p'. A circled 'D' is visible in the bottom right corner of the page.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

100 SW.

sempre pp

SW.

106

poco

HW.

113

poco a poco cresc.

simile



120

f *cresc.* *ff* *molto dim.*

HW.

128

molto animando

136

Assissimo *Tempo I*

HW.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

142

POS. *f* *simile*

HW. *rit.* *Tremolamento* (63)

149

HW. *rit.* *Tremolamento* (63)

157

poco animando *allargando*



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.